



Am Podiumsgespräch über das Für und Wider der Initiative «Luzerner Kulturlandschaft» beteiligten sich unter der Leitung von Evelyne Fischer (von links) Hanspeter Hunkeler (Landwirt, Schötz) sowie die an der Orientierung beteiligten Erich Leuenberger, Raimund Rodewald und Monique Frey.

KURT BUCHMÜLLER

**SCHÖTZ** | In der Gemeinde debattierten Landwirte und Politikerinnen und Politiker zur Initiative «Luzerner Kulturlandschaft»

## Alles wächst – nur der Boden nicht

Das Ziel der Initianten der Vorlage «Luzerner Kulturlandschaft» ist deutlich: Sie wollen der Ausdehnung von Siedlungsflächen und dem Verlust von Kulturland entgegenwirken; den Boden für die regionale Produktion von gesunden Lebensmitteln und für die Selbstversorgung nachhaltig sichern sowie eine Vielfalt von naturnahen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere erhalten und fördern. Zudem wollen sie eine Landschaft mit reizvoller und wohnlicher Siedlungsentwicklung, die sich in das Landschaftsbild einordnet. Die kantonale Landschaft und die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen sollen ferner besser geschützt werden – auch zum Nutzen der kommenden Generationen.

Für die Initianten sind das angesichts der Bevölkerungs-, Verkehrs- und Besiedlungszunahme wichtige Massnahmen – und es eilt ihnen. Gemäss Bundesrecht muss der Kanton Luzern 27 500 Hektaren Fruchtfolgefläche ausscheiden, Ende 2016 waren 27 533 Hektaren gesichert, 2015/16 gingen 22,4 Hektaren an Fruchtfolgeflächen verloren, und zurzeit beträgt die Reserve noch 33 Hektaren. «Unsere Kulturlandschaft steht unter

Druck», lautete das Thema des öffentlichen Informations- und Diskussionsabends in Schötz.

Andi Meier vom Initiativkomitee wies einleitend auf die schnellen Veränderungen in den vergangenen Jahren hin, immer mehr unersetzliches Ackerland verschwinde unter Asphalt und Beton. Bis am 7. März seien rund 4000 der notwendigen 5000 Unterschriften für die Verfassungsinitiative und über 3000 Unterschriften von den verlangten 4000 für die Gesetzesinitiative gesammelt worden.

### Korridorsicherung Wiggertal

Raimund Rodewald von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz befasste sich mit der aktuellen Ausgangslage. «Der beste Ackerboden liegt im Mittelland, gleichzeitig herrscht hier auch der grösste Bedarf an Wohn-, Gewerbe-, Freizeit- und Verkehrsbauten – angetrieben durch die wachsende Bevölkerung und die Mobilität.» Mit der Überbauung von Kulturland könnten rund zwanzig Millionen Franken Wertgewinn erzielt werden. In den heutigen Rechtsgrundlagen (Natur- und Heimatschutz) seien die Normen zu unbestimmt; in der Verwal-

tungspraxis bestehe die Tendenz, wirtschaftliche Nutzungsinteressen vor ideale Schutzbedürfnisse zu stellen. Das neue eidgenössische Raumplanungsgesetz (RPG) bringe zwar einige Neuerungen (Begrenzung des Siedlungsgebietes im Richtplan). Bei der Umsetzung gerieten auch die Gemeinden mit der Ortsplanung unter Druck und seien zunehmend in der Verantwortung.

Nächstes Thema war die «Korridorsicherung Wiggertal». Gemeint sind damit die Bahnücke zwischen Nebikon und Willisau sowie die Umfahrung von Schötz und Alberswil. Es sei ein Generationenprojekt, erklärte Gemeindeammann und Kantonsrat Erich Leuenberger (Nebikon), das nicht von heute auf morgen realisiert werde. Die sieben Gemeinden Alberswil, Egolzwil, Ettiswil, Gettnau, Nebikon, Schötz und Willisau haben jedoch eine Absichtserklärung unterzeichnet, wonach der Linienverlauf und die Breite des Korridors im regionalen Teilrichtplan festgelegt und in die kommunalen Erschliessungs- und Verkehrsrichtpläne aufgenommen wird.

Über die Wirkung der Initiative äusserte sich Kantonsrätin Monique

Frey (Emmen). Gemäss dem Eidgenössischen Raumplanungsgesetz 2014 und dem revidierten kantonalen Richtplan 2015 soll sich das Bevölkerung- und Wirtschaftswachstum auf die Zentren konzentrieren, die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung bestmöglich abgestimmt und eine möglichst haushälterische Bodennutzung erreicht werden. Dazu sei bis 2023 eine Anpassung der Bau- und Zonenpläne auf Gemeindeebene nötig.

Trotzdem schreite die Zersiedelung fort, es fehle am politischen Willen zur Umsetzung, im Kanton Luzern gebe es keine ganzheitliche, qualitative und koordinierte Raumplanung. Diese Lücke würde die Initiative schliessen. Im nachfolgenden Podiumsgespräch unter der Moderation von Evelyne Fischer (Luzerner Zeitung) gingen die Meinungen zwischen Hanspeter Hunkeler (Landwirt, Schötz), Raimund Rodewald, Erich Leuenberger und Monique Frey auseinander. Von einer Rückkehr in Gotthelfs Zeiten und «Kulturlandschutz ja, aber nicht bei mir» war die Rede. Aber auch davon, dass das Modell der Initiative schon in mehreren Kantonen erfolgreich Gesetz geworden ist. KURT BUCHMÜLLER

### NEBIKON

## Bildgewaltiges Kino in der Kirche

Mit einem bildgewaltigen Erlebnis auf Grossleinwand präsentierte sich die Kirche Nebikon aus einer medialen, ungewöhnlichen Perspektive. Das Kirchenkino vom vergangenen Sonntag liess eine mitreissende Geschichte, wie sie nur das wirkliche Leben schreiben kann, in die Herzen der Zuschauer flimmern.

Im Rahmen des Pfarreiubiläums lud der Kirchenchor Nebikon mit der Filmbiographie «Lion – Der lange Weg nach Hause» ins Kirchenkino ein. Die Filmbiografie von Garth Davis aus dem Jahre 2016 führte den fünfjährigen indischen Knaben Saroo durch eine Odyssee. Die zahlreich erschienenen Gäste fieberten auf der grossen Leinwand mit und verfolgten die tief berührende und schier ungläubliche Geschichte. Für Kinoatmosphäre in der Kirche sorgten regional hergestelltes Popcorn aus dem Hause der Firma Maya Popcorn aus Ettiswil und Pausengetränke vom Kiosk.

THOMAS KÜNG



Bei der Filmbiographie «Lion – Der lange Weg nach Hause» fieberte das Publikum mit dem Protagonisten mit.

ZVG

### IN KÜRZE

#### Auf eine Ersatzwahl wird verzichtet

**SCHÖTZ** Priska Blum hat Ende Januar ihre Demission als Mitglied der Schulpflege auf Ende des Schuljahres 2017/2018 eingereicht. Aufgrund der momentanen Umgestaltung der Schulpflege in eine Bildungskommission und der zu erwartenden Verkleinerung der Kommission entschied der Gemeinderat, vorderhand auf eine Ersatzwahl zu verzichten. PD

**WIKON** | Die 5. Klasse der Schule Wikon ertanzte sich einen ersten Platz am School Dance Award in Luzern

## Teilnehmerrekord verzeichnet

Der School Dance Award ist immer beliebter. Erneut wurde ein Teilnehmerrekord verzeichnet. 950 Kinder und Jugendliche in 59 Teams haben am Samstag mit ihren Teams an der Tanzveranstaltung teilgenommen und im KKL in Luzern vor mehr als tausend Zuschauern ihre Choreografien gezeigt. Mit einem Steppanz holte sich die 5. Klasse der Schule Wikon mit dem Teamnamen «School of Jazz» in der Kategorie «Schulklassen 4./5. Klasse» den ersten Platz.

Der School Dance Award ist ein Tanzevent für Kinder und Jugendliche ab der 4. Primarklasse bis zur Stufe Matura. Die Teams haben in den vergangenen Monaten mit ihrer Schulklasse oder im Rahmen des freiwilligen Schulsports eine eigene Show entwickelt und diese einstudiert. Der Auftritt der 59 Teams auf der grossen Bühne im KKL wurde von einer Jury bewertet. Die Siegerteams gewinnen einen Auftritt am «Luzern tanzt - Tanzparcours» vom 21. April in der Stadt Luzern und einen exklusiven Workshop mit dem Choreografen Curtis Burger. Dieser ist Mitentwickler der spektakulären Shows von DJ BoBo und Jurymitglied in der neuen SRF-Fernsehshow «Darf ich bitten?».

### Emotionen und Power

Der School Dance Award wird seit 2014 von der Sportförderung des Kan-



Grosse Freude bei der Gruppe «School of Jazz» der 5. Klasse Schule Wikon mit Lehrperson Dorothea Portmann (l.) und Sibylle Hartmann, Choreografie.

ZVG

tons Luzern durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist von rund 600 auf mittlerweile 950 Schülerinnen und Schüler angewachsen. «Im Mittelpunkt des Events stehen die Freude am Tanzen und an der Bewegung sowie die Förderung von Teamgeist und gegenseitigem Respekt», sagt Philipp Wermelinger, Beauftragter für Sport und Bewegung der Dienststelle Gesundheit und Sport. «Der School Dance

Award ist Emotion, Power und Lebensfreude. Immer mehr Kinder und Jugendliche lassen sich vom Tanzfieber anstecken.» Insbesondere bei den weiblichen Jugendlichen sei das Tanzen immer noch sehr beliebt. Erfreulich sei auch, dass der Anteil der Tänzer am School Dance Award steige, so Wermelinger. Alle Ranglisten und weitere Infos finden sich unter [www.sport.lu.ch/schooldanceaward](http://www.sport.lu.ch/schooldanceaward). PD

**ALTISHOFEN** | Erfolg für «Let's dance, Altishofen!» am School Dance Award

## Mit Streetdance auf das Podest

Die Teilnahme am School Dance Award im Luzerner KKL ist für die Schülerinnen und Schüler aus Altishofen schon fast nicht mehr wegzudenken. Die Nachfrage im freiwilligen Schulsport mitzuwirken ist gross, und so hat am vergangenen Samstag eine Gruppe von 25 Kindern auf der grossen Bühne ihr Bestes gegeben. Seit den Herbstferien besuchen die Tänzerinnen und Tänzer die freiwilligen Sportstunden am Freitag in der Mittagspause. Das intensive

Training und das Lampenfieber hinter der Bühne haben sich gelohnt. Erneut wurde die Gruppe «Let's dance, Altishofen!» auf das Podest gerufen und die Freude am zweiten Platz in der Kategorie «Freiwilliger Schulsport 4. - 6. Klasse» war riesig. Ein weiterer, schöner Pokal findet seinen Platz im Schulhaus, und es wird bereits das nächste Tanzprojekt für den Schulabschluss in Angriff genommen.

IRENE VAN DEN BERG



Die Gruppe «Let's dance, Altishofen!» holte sich mit Streetdance den zweiten Platz in der Kategorie «Freiwilliger Schulsport 4. - 6. Klasse».

IRENE VAN DEN BERG